

Notizen

Alarmanlage zwingt
Einbrecher zur Flucht

Plauen – Diebe rennen davon: Am Samstag, 6.30 Uhr, versuchten Unbekannte in die Spielothek in der Rädelsstraße einzubrechen. Das Aufheulen der von ihnen ausgelösten Alarmanlage schlug die Einbrecher jedoch in die Flucht. Ohne Beute suchten sie rasch das Weite. Zurück blieb Sachschaden an einem Fenster in Höhe von 500 Euro. Hinweise nimmt das Polizeirevier Plauen entgegen ☎ 03741/ 140.

Citroën fährt auf
stehenden Audi

Plauen – Arbeit für die Mechaniker: Bei einem Verkehrsunfall in der Hofwiesenstraße entstand am Freitagmorgen ein Schaden von rund 5000 Euro. Eine 36-Jährige war mit ihrem Citroën in das Heck eines verkehrsbedingt haltenden Audi gefahren. Verletzt wurde bei dem Aufprall glücklicherweise keiner der Beteiligten.

Nach dem Unfall
fährt nix mehr

Plauen – 5000 Euro Sachschaden und zwei nicht mehr fahrbereite Pkw sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Freitagvormittag ereignet hatte. Ein 27-Jähriger war mit seinem Peugeot von der Ahornstraße in die Jocketaer Straße eingebogen und hatte dabei einem Mitsubishi die Vorfahrt genommen – die Kollision war die Folge.

Bürgertreff in
der Gaststätte

Plauen – Die Plauer Bürgerplattform für demokratische Erneuerung lädt für den morgigen Dienstag, 19 Uhr, in die Gaststätte Am Goetheplatz zum nächsten Bürgertreff ein.

Abschied von Plauen

„Er ist vermutlich nicht mehr der jüngste Hoteldirektor Deutschlands, aber ganz sicher beste.“ So Hans-Rudolf Wöhrl, bei der Verabschiedung von Philipp Veigele als Hoteldirektor des Dormero-Hotels in Plauen.

Plauen – Veigele verlässt Plauen nach vier erfolgreichen Jahren und ist bei der Berliner Zentrale der Hotelkette „Gold Inn“ für die Verbreitung der Marke „Dormero“ verantwortlich. Nur die Spitzenhäuser der Gold-Inn-Gruppe, die etwa 15 Hotels im In- und Ausland betreibt, tragen den Namen „Dormero“. Wöhrl dankte vor 150 Gästen Hoteldirektor Veigele für seine Aufbauarbeit in Plauen. Er sei der Erfinder von „Dormero“. Seine Arbeit in Plauen sei so erfolgreich gewesen, dass künftig die ganze Gruppe davon profitieren werde. Wöhrl und Veigele übergaben den goldenen Schlüssel des Hotels an Fabian Fernekess, der das Haus künftig leiten wird.

Für alle Mitarbeiter dankte Anja Linke in Versform dem scheidenden Hoteldirektor. Sie lobte die Professionalität von Veigele. Er sei zwar nie ein einfacher Chef gewesen, habe es aber immer verstanden, das Team zu motivieren. Die Arbeit mit ihm habe Spaß gemacht. Marcus Wöhrl, der die vergangenen sechs Monaten als Geschäftsführer von Dormero in Plauen tätig gewesen ist, dankte Veigele für die tolle Zusammenarbeit. Er freue sich jetzt auf die Zusammenarbeit mit Fabian Fernekess

In Namen aller Gäste, aber auch



Philipp Veigele, Fabian Fernekess, Marcus Wöhrl und die Künstlerin Andrea Horlomos (von links) malen Schmetterlinge für einen guten Zweck im Dormero-Hotel am Theater.

Foto: I. Pastierovic

der Freunde und Bekannten Veigeles, würdigte Wilfried Hub die Arbeit scheidenden Hoteldirektors. Veigele habe es verstanden, das Haus mit seinem Restaurant, der Bar „Backstage“ und dem „Garden“ zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt von Stadt und Region zu machen. Er lobte Veigeles Engagement in vielen Bereichen, vor allem auch für den VFC Plauen. Für den *Vogtland-Anzeiger* sei Veigele ein verlässlicher Partner gewesen. Hub erinnerte an die Events, die Hotel und Zeitung in den vier Jahren zusammen veranstalteten.

Philipp Veigele versicherte gerührt, dass Plauen für ihn stets etwas Besonderes bleiben werde. Er habe viele Freunde gefunden und werde künftig regelmäßig in Plauen zu Besuch sein. Künstler des Theaters Plauen-Zwickau, mit dem das Hotel eine intensive Zusammenarbeit pflegt, bedankten sich bei Veigele mit Liedern aus der „Dreigroschenoper“. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung mit Bildern von Dr. Andrea Horlomos eröffnet. Die Ausstellung kann in den nächsten Monaten in den Räumen des Hotels besichtigt werden.

„Die Stadt muss
voller Menschen sein“

Das Bündnis „Nazifrei“ in Plauen hat für den 16. April zu zwei Demos und einer zentralen Kundgebung aufgerufen gegen einen geplanten Naziaufmarsch durch die Spitzstadt.

Plauen – Die Planung und Organisation einer mächtigen Protestaktion läuft auf vollen Touren, sagt Benjamin Zabel, Plauer Stadtrat (SPD) und Mitstreiter des Bündnisses „Nazifrei in Plauen“. Am Freitag trafen sich zwei Dutzend Vertreter von Parteien, Kirchen, Organisationen, Vereinen und Bürgern im Gewerkschaftshaus des DGB Plauen, um die Öffentlichkeitsarbeit, Fragen des Ablaufes für den 16. April und die weitere Zusammenarbeit zu koordinieren. Die Internetseite befindet sich seit zwei Wochen in Betrieb, mehr und mehr Fürsprecher und Sympathisanten der Aktion haben sich eingetragen konstatieren die Organisatoren erfreut.

„Wir werden am 16. April zwei Demonstrationen formieren“, sagt Zabel. Der eine Zug startet 10.30 Uhr am Theaterplatz, der zweite um 11

Uhr am Gewerkschaftshaus Martin-Luther Straße. Beide Züge bewegen sich in Richtung Albertplatz, wo die zentrale Protestkundgebung mit mehreren Rednern stattfindet. „Es haben sich der OB, der Superintendent sowie weitere Sprecher angekündigt“, so die Organisatoren. Inzwischen wurden auch die Handzettel (Flyer) „Nazifrei“ in Plauen fertig gestellt.

Die Routen und die Veranstaltung am Albertplatz wurden beim jüngsten Kooperationsgespräch mit dem Landratsamt genehmigt. „Unterstützen Sie den Protest gegen den geplanten Naziaufmarsch am 16. April“ wird darauf gefordert. Das Bündnis ruft alle Vogtländerinnen und Vogtländer auf, sich an der Gegenkundgebung zu beteiligen und den Nazis friedlich und entschlossen entgegen zu treten. „Die ganze Stadt muss voller Leute sein“, wünscht sich Stefan Kademann von der IG Metall. Kademann wünscht sich zudem eine umfangreiche Beteiligung der demokratischen politischen Kräfte und moniert bestehende Zurückhaltungen. „Ich kann nicht verstehen, wenn politische Würdenträger von etablierten Parteien sich drehen und wenden, nur um nicht mitzudemonstrieren. Die CDU muss auch mit dabei sein und sich nicht rausreden“, fordert Kademann. fb

Vortrag über Orgelbau

Plauen – Innerhalb seiner Vortragstätigkeit bietet das Plauer Seniorerkolleg am Mittwoch, 8. April, 14 Uhr, eine Dokumentation zum Thema „Orgelbau in Sachsen“ an. Es re-

fertigt zum Thema Dr. Rosner aus Chemnitz. Die Veranstaltung findet im Innovationszentrum in der Morgenbergstraße 19 statt. Der Eintritt für Gäste beträgt drei Euro.

Gärtner machen sauber

Zum ersten Frühjahrsputz des Jahres trafen sich am Samstag 14 Gartenfreunde der Kleingartensparte „Naturheilverein“.



Kerstin Büchold, Gartenfreundin seit 21 Jahren, war mit dabei beim Frühjahrsputz.

Foto: G. S.

Plauen – Vom Straßenrand der Chrieschwitzer Straße kehrten vier Männer das alte Laub zusammen und füllten es in grünen Säcken ab, die auf dem Gelände der Sparte abgestellt und später abgeholt wurden.

Vereinsvorsitzender Claus Blümel, begründete den frühen Termin, um genug Vorlauf zu haben vor der Festveranstaltung am 9. Juli anlässlich des 125-jährigen Bestehens der ältesten Kleingartensparte Plauens.

Rainer Künzel war mit seinen beiden Söhnen Tom und Florian damit beschäftigt, am Außenzaun zwei Zaunfelder durch neue auszutauschen. Auf dem Grundstück wurde das Laub beräumt und an der Straße „Am Preiselpöhl“ war es Zeit, die Sträucher am Straßenrand in Ordnung zu bringen. Claus Blümel freute sich über Zuwachs in der Gartensparte: Drei Familien seien kürzlich Gartenbesitzer geworden. Für einen Garten mit 200 Quadratmeter Größe müsse man mit etwa 100 Euro Pacht jährlich rechnen. Zur Zeit gibt es in der Sparte laut Blümel 13 freie Gärten, die bei der Aktion in verkaufsfähigem Zustand gehalten werden müssen. Der nächste Arbeitseinsatz ist für den 9. April geplant. G. S.

Bahnfahrt zum Geburtstag

Plauen – Der „Spiel-Spaß-Kindertreff Plauen“ vom Mehrgenerationenhaus am Albertplatz hat am Wochenende zünftig Geburtstag gefeiert. 17 Jahre hat die Einrichtung auf dem Buckel. „Wie die Zeit vergeht“, meinte Leiterin Silke Neumann. Die Kindertanzgruppe sowie die Seniorengruppe vom Mehrgenerationenhaus boten den Gästen auf dem Hofgelände ein fetziges Programm. Nach dem Raupentanz sangen und spielten die Senioren gemeinsam mit Besuchern und den Kindern.

Höhepunkt war die feierliche Präsentation der Geburtstagstorte, die mit 17 Teelichtern geschmückt war. Anschließend begab sich die Festgesellschaft ins nahe Syrtal zur dortigen Eisenbahn. fb



Eine Torte zum Geburtstag: Silke Neumann, die seit 17 Jahren die Einrichtung leitet, feierte mit ihren Schützlingen.

Foto: F. Blenz

Vom Leben und Sterben eines genialen Künstlers

Die Ausstellung im Erich-Ohser-Haus ist bis 11. September zu sehen: „Lebenslinien. Begegnungen Erich Ohser – e.o.plauens – mit Erich Kästner, Erich Knauf und anderen Gefährten“.

Am Freitag wurde die Schau eröffnet.

Von Lutz Behrens

Plauen – Wer glaubt, schon alles über Erich Ohser zu wissen, wird hier eines Besseren belehrt. Handschriftliche Briefe, selten zu sehende Zeichnungen und vielfältige Dokumente aus dem Leben des nur 41 Jahre alt gewordenen Künstlers bieten „eine völlig neue Sicht auf e.o.plauen“, wie es Dr. Karl Gerhard Schmidt, der Präsident der e.o.plauen-Gesellschaft beeindruckt formuliert. Er lobt vor allem die Kuratorin der Ausstellung, die promovierte Kunstwissenschaftlerin Elke Schulze. Sie sei ein wirklicher Gewinn für die Gesellschaft und die Ohser-Stiftung, so Schmidt.

Dr. Elke Schulze hatte in einem knappen, kenntnisreichen Vortrag im Festsaal des Vogtlandmuseums

vor zahlreichen Gästen das Anliegen und wesentliche Inhalte der neuen Ohser-Ausstellung umrissen. Wohl-tuend realistisch machte sie auf das notwendigerweise Zufällige einer aus dem Nachlass gespeisten Dokumentenschau aufmerksam. Sie verstand es ausgezeichnet, das konzentriert folgende Publikum auf das Ausgestellte einzustimmen. Seltene Schätze, wahre Preziosen seien gehoben worden und „kleine Sensationen“ erwarteten die Besucher. Sie hatte nicht zu viel versprochen.

„Kleine Sensationen“

Aber erst muss noch ein Wort über das bereits anlässlich seiner Eröffnung gewürdigte Erich-Ohser-Haus gesagt werden. Das Haus ist ein kultureller Solitär von seltener Strahlkraft. Zu wünschen wäre, dass dies noch viel mehr auch nach außen getragen würde; die Frage bleibt, warum über die Ausstellung nicht zum Beispiel das MDR-Fernsehen, der Kultursender mdr-figaro oder andere überregionale Medien berichten.

Auf allen Etagen des in nüchternem Weiß gehaltenen Hauses kommt der Ohser-Verehrer auf seine Kosten: so beim Lesen einer zärtlichen Widmung Ohser an seine Frau Mari-gard, zu entdecken auf dem Deckblatt einer Erstausgabe von Vater-



Wo soll man denn da zuerst hinschauen – nach links oder nach rechts? Die Ausstellung „Lebenslinien“ zeigt Überraschendes von und über Erich Ohser. Foto: Fb

und-Sohn-Geschichten aus dem Jahre 1935; so bei einem handschriftlichen Manuskript Erich Kästners, das dieser nach der Paris-Reise mit Ohser verfasste; oder bei einem freundlichen Brief Hans Falladas an Ohser, den „begnadeten Zeichner“ (Elke Schulze). Vor allem aber beim letzten, wohl unmittelbar vor seinem Freitod in der Nacht vom 5. zum 6. April 1944 mit Bleistift geschriebenen Abschiedsbrief Ohser an seine Frau – für Elke Schulze ein „ergreifendes Dokument“ und für jeden, der es liest, ein Zeugnis tiefer Humanität.

Wohlwollend amüsiert hingegen

ist der Ohser-Freund bei der linientreuen Eloge von Gerda Prinz, selbst wenn da leise der Verdacht aufkeimt, es könne über diesem realsozialistischen Relikt ein mediales Gewitter wie über das Mosaik der Grundschule Reusa aufziehen. Verfasste doch Frau Prinz, weiland Mitglied eines Zirkels schreibender Arbeiter, unter der Überschrift „Ich kannte sie alle drei ...“ 1967 eine parteiliche Würdigung von Knauf, Ohser und Kästner. Partout unverständlich blieb ihr, warum Kästner nicht längst dem imperialistischen Westen Deutschlands, sprich dem heiteren München, den

Rücken gekehrt habe. Wobei anzunehmen ist, dass er es schon gewusst haben wird...

Überraschendes zu sehen

Auch Erich-Knauf-Anhänger werden in der „Lebenslinien“-Ausstellung Überraschendes entdecken. Zum Beispiel auf einer im Original zu sehenden Seite der in Plauen, Parkstraße 13, von der SPD herausgegebenen Volkszeitung für das Vogtland vom 31. Mai 1928.

Ohne Autorenangabe schildert sarkastisch und in geschliffenen Worten ein Anonymus (hinter dem gewiss Knauf selbst vermutet werden kann) das siebenjährige Journalistenleben Erich Knaufs in Plauen: von der Ankunft auf dem Unteren Bahnhof über spektakuläre Theaterkritiken bis hin zu abzubüßenden 14 Tagen Gefängnis: wegen Gotteslästerung. Illustriert wurde der für Plauen nicht nur schmeichelhafte Abschiedsbrief eines mutigen (und eloquenten) Redakteurs mit Zeichnungen Ohser. 16 Jahre später, am 2. Mai 1944 wird Knauf in Brandenburg-Görden mit dem Fallbeil hingerichtet. Sein Verbrechen: „defätistische Äußerungen“. Die Witwe hat, Ordnung muss sein, die Kosten zu tragen: 585,74 Reichsmark. Erna Knauf schreibt nach dem Krieg an

den Plauer Alfred Schlagk einen Brief, der in der Ausstellung zu sehen ist und Erstaunliches enthält. Zum Beispiel die Mitteilung, dass der überaus fleißige und begabte Knauf, „um einen Artikel über Galsworthy zu schreiben“, erst einmal 14 (!) Bücher von diesem Autor gelesen habe.

So gelingt es der Ausstellung, den vielfältigen und schöpferischen Austausch um den Künstler und Menschen Erich Ohser zu thematisieren. Künstlerfreundschaften, Arbeitsbeziehungen, Kontakte und vielfältige Begegnungen werden nacherlebbar gemacht. Ein Geflecht aus Lebenslinien wird präsentiert, Zeitgeschichte lebendig.

Der Besuch ist jedermann dringend angeraten. Entsprechend vorbereitet sollten vor allem Schulklassen diese Chance der Begegnung vor allem mit Erich Ohser, aber auch mit Knauf und Kästner, für einen lebendigen Unterricht nutzen.

Service

Die Ausstellung „Lebenslinien“ im Erich-Ohser-Haus in der Nobelstraße 7 bis 13 in Plauen ist bis 11. September zu sehen: dienstags bis sonntags und feiertags, 11 bis 17 Uhr, sowie nach vorheriger Vereinbarung.